

_KOPIERER-BEKÄMPFER

Mittlerweile bin ich es gewohnt, dass viele „Kollegen“ meine astrologische Arbeitsmethodik entweder kopieren oder bekämpfen. Und ganz Dreiste tun sogar beides. Im Falle der „Kopierer“ geschieht dies, in dem astrologische Arbeitsformate wie z.B. Ausbildungsgerüste oder bestimmte Seminarformen oder bestimmte astrologische Beratungsformate übernommen werden. Im Falle der „Bekämpfer“ geschieht dies, in dem astrologische Vorgehensweisen, die innerhalb der astropolaritylehre (APL) angewandt werden, als unseriös, nicht fortschrittlich, zu simpel oder als unverständlich usw. bezeichnet werden.

Nun, wie gesagt, derartiges bin ich gewohnt. Denen, die mich kopieren, ist eigen, dass sie dies in einer auffälligen Unauffälligkeit tun. Dies lässt mich eigentlich nur schmunzeln. Denen, die mich bekämpfen, ist eigen, dass sie keine Ahnung von dem haben, was sie da bekämpfen – was ja auch kein Wunder ist, denn würden Sie APL wirklich kennen (was allerdings ein ernsthaftes Tiefenstudium voraussetzt), wären sie nicht länger in der Gegnerschaft.

Da ich nun seit 1972 astrologisch arbeite und seither einige Jahre ins Land gegangen sind, tangieren mich sowohl die Kopierer als auch die Bekämpfer nicht mehr. An beides habe ich mich in Jahrzehnten gewöhnt: Erstere sind amüsant; und zudem ist klar, dass Plagiate immer in der Nähe der Originale zu finden sind. Letztere erscheinen mir zunehmend als immer grotesker und vor allem leider auch immer dümmer, zumal sie –gerade in den letzten Jahren- auf Argumenten (nein, besser: Hypothesen und Wunschvorstellungen) aufbauen, die wie ein Kartenhäuschen zusammenbrechen würden, wenn man sie der APL einmal konkret aussetzen würde. Wie dem auch sei:

Um die Astrologie, so wie sie sich in den nächsten Jahren aus bestehenden Tendenzen weiterhin entwickeln wird, mache ich mir nach wie vor ernste Sorgen. Vor allem in fünf Bereichen werden Defizite bzw. Fehlentwicklungen immer deutlicher:

Inhaltliche Aussagetiefe

Seelische Berührungsintensität

Deutungsmethodik

Beratungsmethodik

Öffentliche Verbände und Reglementierungsbestrebungen.

1. Zur inhaltlichen Aussagetiefe: diese verflacht auf ganz breiter Front immer mehr! Das was ich lesen muss in inhaltsleeren und Inhaltsleere wiederkäuenden Büchern; - das, was ich lesen muss auf Astrologieportalen auf denen sich jeder austoben kann der glaubt, seine Umwelt mit Auslassungen zu beglücken, die vielleicht für ihn selbst der Gipfel sind, für andere aber nur eine Demonstration der Unwissenheit darstellen; - das was ich hören muss von Seminarteilnehmern, die anderswo „Ausbildungen“ gemacht haben; - das was ich hören muss von Beratungsklienten, die anderswo sich haben „beraten“ lassen; - all das lässt mich oft nur noch den Kopf schütteln ob der fehlenden Tiefe und Wahrhaftigkeit und Authentizität, in die es eigentlich möglich wäre vorzudringen, hätte man nur die stimmige und geeignete Methodik! Manchmal hatte ich sogar den Eindruck, als dass Astrologie verkommen sei zu einer Karikatur ihrer selbst, zu einem durch moderne Medien wiederentdeckten „spirituell-mystischen Event“, zu einer industrialisierten Form moderner Wahrsage-Show oder

Märchenstunde, losgelöst von jeder Urgründlichkeit und Wahrheitsanbindung, die ihre eigentlichen Ernährer waren und bleiben sollten. Leider ist es dagegen so, dass immer mehr und viel zu oft nur noch allgemeines oder am Kern der Dinge vorbei schrammendes Gelaber zu lesen oder zu hören ist, nichts, was wirklich fundiert bewegend dem Geist und der Seele des Menschen angemessene Nahrung wäre – gerade in einer Zeit wie dieser, da der Mensch – in materiellen Wüsten lebend - nach Sinn in Anderem dürstet.

Astrologie verspielt hier in ihrer allgegenwärtigen und von sicher 80% aller Astrologen betriebenen Populär- und Vulgärform jede Menge inhaltlichen Kapitals! Das gilt sowohl für die "klassische", die "psychologische" als auch die "spirituelle Astrologie" - um nur die sog. Hauptströmungen zu nennen (wobei ich der Ansicht bin, dass es nur Astrologie ansich gibt, keine bestimmten "Richtungen" - aber das steht hier nicht zur Debatte). Und der „Glaubwürdigkeit“ (der Begriff meint: wert und würdig sein, „daran zu glauben“) des durch die Medien verseuchten Massenpublikums bedarf die wahre Astrologie heute noch weniger als je zuvor. Sicher: jeder betreibt in punkto inhaltliche Aussagetiefe die Art Astrologie und jeder bekommt den Astrologen, die er bzw. den er verdient - die unerbittliche Selektion des Schicksals macht auch innerhalb der Astrologie keinen Halt. Auch ich anerkenne dies, doch werde ich es -aus Liebe zur Astrologie- zugleich nicht unterlassen, die Astrologenschaft immerfort zu mahnen an Möglichkeiten, im Rahmen des Möglichen zu ändern, was zu ändern leichtens möglich wäre. Aber selbst das verstehen meine "Bekämpfer" nicht. Selbst das nicht! Eigennutz, Prahlerei oder ähnliches werfen einige mir vor. Welch kleinmütige Einfalt!

2. Zur seelischen Berührungsintensität: diese ist –aus vielerlei Gründen, die hier nicht aufgezählt werden können- ebenfalls nur noch seltenst auf Klientenseite in der eigentlich möglichen Weise erlebbar, wenn sie sich in die Hände herkömmlich arbeitender Astrologenschaft begeben. Hauptsächlich hat dies damit zu tun, dass die meisten Astrologen nicht in der Lage sind, eine Beratungsmethodik direkt aus einer Deutungsmethodik abzuleiten (oft schlicht aus Unkenntnis bzw. mangels fehlender Weiterbildungsbereitschaft). Genau durch aber diese Verknüpfung wird u.a. eine unvergleichbar hohe seelische Berührungsintensität herstellbar. Zudem bleiben die meisten Astrologen ganz unbemerkt auf einer kognitiven, erkenntnistheoretischen Ebene, weil ihnen die methodischen Zusammenhänge von seelischer Erlebbarkeit und Geburtsbilddeutung i.d.R. nie vermittelt wurden - weder durch entsprechende Literatur noch durch Ausbildung.

Innerhalb der APL gibt es derartiges in verschiedensten Formen schon lange. Die Seminarteilnehmer und Astrologen, die danach arbeiten, wissen um ihren Schatz – und ihre Klienten auch. Gerade diejenigen, die APL auch mit anderem vergleichen können, wissen dies mehr als zu schätzen.

3. Zur Deutungsmethodik: der heutige Deutungs-diletantismus, der sich aufgrund von oberflächlichen und methodisch ärmlichen „Ausbildungen“ bzw. entsprechenden Publikationen immer mehr breit macht, ist ansich schlimm genug und wird mit Sicherheit in den nächsten Jahren weiter zu nehmen. Es bleibt weiterhin dabei: die Astrologie hat bislang nicht ein einziges wirklich synergetisches Deutungskonzept hervorbringen können, das, um dem höchsten Anspruch von Synergie und überprüfbarem Lebensauthentizismus gerecht werden zu können, selbst schon basieren muss auf den universellen Lebensgesetzmäßigkeiten - einzig innerhalb APL arbeiten wir so (z.B. im Deutungskonzept Ursache-Wirkung-Kontext). Alle ansonsten existenten Interpretationsansätze der Gegenwart sind letztlich nichts als eine formell-lineare und vor allem vorformulierte (!!!) Aneinanderreihung von Deutungseinzelteilen, wodurch die herkömmlich arbeitenden (also meisten) Astrologen dadurch regelrecht verdammt sind, die Einzelteile eines Geburtsbildes "kombinieren" und

in eine "Synthese" bringen zu müssen (die meisten denken sogar, das ginge gar nicht anders!!!), was dazu führt, dass solcherart Astrologen die Geburtsbilder wie eine Kuh die Wiese abgrasen müssen - solange, bis ihnen nichts mehr einfällt und vermeintlich "alles gesagt" und miteinander "kombiniert" ist.

Andererseits ist aber genau deshalb auch die Türe fest verschlossen für Entwicklungen, die eigentlich mit astrologischer Arbeitsweise gut kombinierbar wären, z.B. der systemischen Aufstellarbeit. Ich darf mich -bei aller Bescheidenheit- auf dem Gebiet der astrologisch-systemischen Arbeit als einen Pionier in Deutschland sehen, denn bereits Ende der Achtziger, Anfang der neunziger Jahre wurden aus der APL-Deutungsmethodik Aufstellformate entwickelt, die heute mit zum Standardinstrumentarium im Bereich systemisch-astrologischer und systemisch-therapeutischer Arbeit geworden sind (anerkannterweise vor allem im Bereich der systemisch arbeitenden Psychologen und Therapeuten – die Astrologen sind da wieder mal –oft auch aus Neid und Unwissenheit- komplett betriebsblind). Diese Aufstellformate sind allerdings vollkommen verschieden und nicht vergleichbar mit dem, was „an allen Ecken“ heutzutage naiv als „Horoskopaufstellung“ angeboten wird.

Derartiges Getue wird natürlich auch weiter Blüten treiben und auch dazu führen, dass seriöse Therapeuten und Psychologen weiterhin nur den Kopf ob solcher „Aufstellarbeit“ schütteln können. Auch hier gibt es eben einen auffälligen Diletantismus, der vor allem in der Kombination Systemik und Astrologie weiterhin zu beobachten sein wird. Solange es allerdings für die allermeisten Astrologen üblicherweise weiterhin nicht möglich ist, Aufstellformate direkt aus der inneren Systemik des Geburtsbildes abzuleiten (genaue Einzelheiten dessen was hiermit gemeint ist, sprengen hier den Rahmen), sondern nur simpel das eine neben das andere zu stellen (Unsinnigkeiten wie: "du bist jetzt mal die Venus und du der Saturn im Quadrat" oder: "der Pluto sind die Ahnen" usw.), werden Astrologie und Systemische Psychologie in den nächsten Jahren nicht in ernstzunehmender Weise zueinander finden.

Schlimmerweise wird aber genau das von denjenigen, die derartiges veranstalten bzw. die als Teilnehmer bei Derartigem dabei sind, nicht bemerkt. Im Gegenteil: die meisten finden's toll und so betont sich auch im Bereich astrologisch-systemischer Arbeit ein bestimmtes Niedrigniveau von selbst ein und wird für viele zum Maßstab. Fatal! Auf breiter Front werden Astrologie und Systemische Psychologie erst frühestens Mitte des nächsten Jahrzehntes in ernsthafter Weise in Augenhöhe miteinander arbeiten können - von wenigen gegenwärtigen Ausnahmen profunder arbeitender Kollegen abgesehen.

4. Zur Beratungsmethodik: diese ist immer nur so gut, wie die methodische Deutungsgrundlage – zumindest im Falle der Astrologen, die ja als diagnostisches Instrument ein Geburtsbild zu deuten haben. Auch hier wird die Entwicklung in den nächsten Jahren polar wie in allen anderen zuvor genannten Bereichen verlaufen: das Gros der Astrologenschaft wird sich fachlich weiterhin verirren in viel zu oberflächlichen und hypothetischen Interpretationsformeln (die zudem nur beschreibend sind und nie begründen können) oder sich nach Kleiner-Junge-Manier verzetteln in sinnlosen zusätzlichen „Deutungsmerkmalen“, die zudem gerne dem ahnungslosen Publikum auch noch selbstgefällig als „fortschrittlich und pionierhaft“ verkauft werden; dabei jedoch nur dazu führen, dass die eigentlich wichtigen Konstellationsbilder der Planeten Sonne bis Pluto (derer gibt es nur 38!) in ihrer Tiefe nur noch von wenigen wissenden Astrologen erkannt werden können.

Anstelle dieses Tiefenwissens jenseits des Intellekts, welches sich als eine "unbewusste Wissenskompetenz" im Astrologen implementiert, wird man sich stattdessen zukünftig immer mehr nur auf Nebenschauplätzen der Deutung aufhalten (ohne dies aufgrund der eigenen Berauschtigkeit durch die Merkmalsflut zu bemerken), so, als wäre man in einem Krämerladen oder als wäre das Geburtsbild ein Krämerladen, dessen Sortiment an vermeintlich bedeutungsschwangeren Planetoiden und sonstigem hypothetisch aufgebauchten Kleinkram einen ständig vom einen zum anderen ablenkt. Es ist zu hoffen, dass Astrologen - vor allem die Zukünftigen - sich nicht benehmen müssen wie kleine Hündchen, die mit allem spielen, was man ihnen an Zeugs in den (Geburtsbild)Zwinger wirft.

An dieser Stelle, an der es ja um das geht, was wir innerhalb der APL im Unterschied zur herkömmlichen Astrologie als „Prinzip der Kreativen Reduktion“ erkennen, folgendes: in der Homöopathie beispielsweise gibt es weit über 7000 Mittel, die in ihrer Wirkung mehr oder weniger bekannt sind. Die wirklich jahrzehntelang erfahrenen Homöopathen, die wahren Könner unter ihnen, brauchen und gebrauchen max. nur 50 der Standardmittel, um in Kombination mit der stimmigen Potenzierung jede, aber wirklich jede körperliche, seelische, geistige oder mental-spirituelle Symptomatik erfolgreich zu medikamentieren. Wahres Können vor allem im Bereich diagnostischer Feinanalyse beruht auch hier auf Tiefenwissen und Reduktion bezogen auf das wirklich Wesentliche! Aber davon sind nicht nur viele Homöopathen sondern natürlich auch viele Astrologen weit entfernt.

Und bzgl. der Beratungsmethodik: Es wird sich auch weiterhin der grassierende Irrtum halten, eine gute Beratung könne nur jemand machen, der sich ausgiebig "vorbereitet" habe. Dieser Irrtum gehört mit zu den folgeschwersten und vor allem auch für die Klienten zu den diffamierendsten, die es gibt! Im Gegenteil! Nur wer sich auf Beratungsgespräche nicht vorbereitet, wird der Wirklichkeit seines Gegenübers in der für das Gegenüber (!!!) angemessenen Weise gerecht. Innerhalb APL kultivieren wir diese Einstellung u.a. über eine ausgereifte und tief fundierte Gesprächsführungsmethodik, die -wie oft erwähnt- direkt aus der ebensolchen Deutungsmethodik abgeleitet wird. APL-Berater und Beraterinnen haben "Vorbeutung" nicht nötig. Im Gegenteil: schon meinen Schülern wird es bereits jetzt immer schneller und leichter möglich, supervisierte Beratungsgespräche zu führen und dabei nur noch ganz wenige kurze Blicke, die eigentlich nur ihrer Bestätigung dienen, auf das Geburtsbild zu werfen. Es ist faszinierend zu erleben, wie Menschen, die zwei Jahre lang APL gelernt haben in der Lage sind, in unserem Coachseminar hochqualifizierte, klienten- und themenzentrierte Beratungsgespräche auf den Punkt zu führen, währenddessen sie das Geburtsbild kaum mehr betrachten müssen - erstklassige Deutungs- und Beratungsmethodik machen's möglich!

5. Zu öffentlichen Verbänden und Reglementierungstendenzen: Astrologische Verbände, allen voran der DAV (dessen Mitgliedschaft ich bereits Mitte der Achtziger kündigte), schwingen sich immer mehr auf, Maßstab sein zu wollen für Astrologie ansich und für Ausbildungs- und Beratungsqualität im Besonderen. Hier kommt vor allem das vordergründig plausible, hintergründig aber fadenscheinige Argument zum Tragen, im Dschungel der vielen Astrologietreibenden Ordnung herstellen zu wollen, um schwarze Schafe zu entlarven und dem astrologischen Klientel mehr Sicherheit zu bieten.

Ok, soweit so gut, wie gesagt, vordergründig plausibel. Nur: der Qualitätsstandard der Gremien selbst, an dem vermeintlich als Maßstab gemessen werden soll, ist - selbst wohlwollendst betrachtet - allerhöchstens durchschnittlich verglichen mit dem, was heute in der Astrologie möglich ist, sodass

daraus in keinsten Weise ein Anspruch auf Maßstäblichkeit abgeleitet werden darf und kann. Die Frage ist unter anderem: wie lautet der Maßstab, innerhalb dessen "gute Qualität" gute Qualität ist? Ist es der Einäugige, der König unter den Blinden ist? Nun, entscheiden Sie selbst! Und: letztlich -und das weiß eigentlich auch jeder!- geht es Verbänden immer um Macht und um Machterhalt (wobei sie im letzteren Falle eh zusätzlich noch in dem Irrglauben sind, diese tatsächlich zu haben).

Im Zusammenhang mit den verschiedenen öffentlichen astrologischen Verbänden und Reglementierungstendenzen steht auch das leidige Thema der „astrologischen Prüfungen“ weiterhin in den nächsten Jahren an: Verbände wie z.B. der DAV wollen der Öffentlichkeit nach wie vor weismachen, dass ein „geprüfter Astrologe“ eine Garantie für gute astrologische Arbeit gemäß vorgegebener ethischer und moralischer Maxime sei. Jedermann und Jedefrau weiß, dass „Geprüftheit“ nichts zu tun hat mit guter (astrologischer) Arbeit – und umgekehrt. Ebenso wie „Ungeprüftheit“ nichts zu tun hat mit schlechter (astrologischer) Arbeit - und umgekehrt. Das eigentliche Dilemma und Problem ist ein ganz anderes bzw. zweierlei, nämlich erstens: diejenigen, die da prüfen wollen, müssten nach meiner Einschätzung und Erfahrung selbst oft noch auf die astrologische Schulbank um auf den Stand zu kommen, der heutzutage –allerdings eben leider nicht in den „offiziellen“ Bereichen der Populärastrologie – eigentlich möglich ist. Aber selbst dann, wenn die "Prüfer" kompetent genug wären zu prüfen, selbst dann bliebe ich ein ausdrücklich erklärter Gegner astrologischer Prüfungen. Und zweitens: durch die momentan durchgeführte Prüfungspraxis werden Astrologen gezüchtet, die einerseits nur in Teilbereichen und andererseits in vergleichsweise völlig unwesentlichen Bereichen Wissen aufgebaut bekommen haben was dazu führt, dass diese zukünftigen Astrologen nicht wissen und nicht wissen werden, was sie nicht wissen, denn dieses -in diesem Falle wichtige- nicht Gewusste musste ihnen schon aufgrund entsprechend fehlenden Wissens seitens ihrer Ausbilder und Prüfer vorenthaltend bleiben. Für die "Prüflinge" ist dies allerdings nicht relevant, denn stellen Sie sich mal das Wichtigkeits-Gefühl vor das jemand hat, wenn er sich auf eine Prüfung vorbereitet (und sogar noch Geld dafür bezahlt!) oder in einer Prüfung ist. Da ist man fixiert auf das "zu Wissende" und fragt nicht nach dem Sinn oder Unsinn, nach Relevanz oder Irrelevanz dessen, was man da gelernt hat und jetzt nacherzählen soll. Ich gönne ja jedem "bestandenen Prüfling" seine Freude, weil ja letztlich dahinter auch eine persönliche Energie hingesteckt wurde - aber nichts desto trotz bleiben astrologische Prüfungen selbstinszenierte Scheinlegitimationen von trügender Sicherheit. Aber jeder Mensch hat natürlich die Freiheit, sich derartigem Trug hinzugeben - jeder ist seines Glückes oder Unglückes Schmied. Und manche sind grundlos glücklich.

Für mich sind "geprüfte Astrologen" heute daher eher solche, deren Nichtwissen nicht geprüft wurde. Ich kenne einige hoch geschätzte Kollegen, die werthaltigste authentische astrologische Arbeit leisten - sie alle schütteln ob der "Prüfungspraxis" nur den Kopf bzw. lehnen sie -wie ich- kategorisch ab. Aber nebenbei sind Prüfungen für die Veranstalter solcher Scheinlegitimationen natürlich auch eine willkommene finanzielle Einnahmequelle die gerechtfertigt werden kann mit eben der "Legitimation" und der "Seriosität", in der sich der Schüler nach "bestandener Prüfung" dann wähnt. In den nächsten Jahren wird dieser Wahn leider weiter zunehmen.

Innerhalb meines Ausbildungszentrums wird selbstverständlich konsequent nicht geprüft, u.a. deshalb, weil die eigentliche astrologische Kunst nicht prüfbar ist und weil alles andere bereits während der APL-Ausbildungen von den Seminarteilnehmern sowieso unter Beweis gestellt wurde. Ich sage voraus, dass es zwischen den selbsternannt „offiziellen“ Verbänden und den selbstbestimmt und selbstbewusst „autonomen“ Astrologen und Astrologinnen zu inhaltlich heftigen

Auseinandersetzungen kommen wird und muss und soll. Und da ich mich natürlich nicht zur ersten Gruppe und auch nicht zur Heerschar der schweigenden Lämmer, sondern zur zweiten Gruppe zuordne, werde auch ich mich weiterhin in kritisch angemessener Weise (hier und anderswo) äußern – und somit meinen Kopierern und Bekämpfern aussetzen.

Fazit für die nächsten Jahre: es wird eine weiter zunehmende Polarisierung geben, in dessen Verlauf ca. 90% sowohl der Astrologen als auch des dazu passenden Klientels auf dem Jahrmarkt der Oberflächlichkeit, Beliebigkeit und Merkmalsflut flanieren geht und dabei unbemerkt den wahren Möglichkeiten innovativer Astrologie um Jahre, nein, bald Jahrzehnte hinterher hinkt (und sich dabei ganz toll findet und feiert) – indessen sich die restlichen ca. 10% der Astrologen und des dazu passenden Klientels in angemessener Zurückgezogenheit und vergleichsweiser Stille jener astrologischen Kunst zuwendet, die aus Einfachheit, wahrer Spiritualität und methodischer Innovation gespeist wird. Die Wahre Astrologie (ja, sicher, die gibt es!) wird einerseits immer mehr zurückgedrängt werden vom lauten Geschrei der astrologischen Populisten, Geschäftemacher und Astroindustrie, andererseits sich selbst aber zurückziehen, um dem Wahren angemessen entgegentreten zu können. Ich möchte hier eine langjährige, von mir sehr geachtete Schülerin aus einem Brief an mich zitieren: „...Qualität war zudem m.E. noch nie ein Anspruch, den man dem mainstream zurechnen konnte. Menschen die Qualität betreiben, schreiben, vermitteln, denken, verwirklichen etc. sind und bleiben wahrscheinlich immer Inseln im großen Lebensstrom. Es braucht Zeit und den richtigen Moment, auf solche Menschen (oder auch Bücher, Methoden etc.) zu stoßen und wenn man innerlich bereit ist, dann findet man sie“.

In diesem Sinne: meine Klienten, Schüler und ich sind daher in tiefer Ruhe und Gelassenheit. Ich wünsche allen – auch unseren/meinen Kopierern und Bekämpfern – bewusst gelebte, von Liebe und Würde getragene weitere Jahre.